

mesures sont plus actuelles que jamais? Est-il prêt à se faire le défenseur de cette prestation sociale?

#### *Begründung*

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

#### *Développement*

L'auteur renonce au développement et désire une réponse écrite.

#### *Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates*

##### *Rapport écrit du Conseil fédéral*

1. Im Rahmen des Tarifs für besondere Fahrvergünstigungen (630) gewähren die schweizerischen Transportunternehmungen gegenwärtig nachstehende Ermässigungen:

a. Für Polizeitransporte 50 Prozent auf den Preisen der gewöhnlichen Billette 2. oder 1. Klasse.

b. Den Teilnehmern an Arbeitsdiensten, am Landdienst und an der Praktikantinnenhilfe für die Fahrt zum Antritt der Arbeitsstelle 50 Prozent auf den Preisen der gewöhnlichen Billette einfacher Fahrt 2. Klasse.

c. Bedürftigen Personen, die auf Kosten oder mit Unterstützung einer Fürsorgestelle reisen, 50 Prozent auf den Preisen der gewöhnlichen Billette 2. Klasse.

d. Krankenschwestern und Krankenpflegern zur Ausübung unbezahlter Krankenpflege, zum Besuch von Krankenpflegekursen und für Reisen zur Erholung 50 Prozent auf den Preisen der gewöhnlichen Billette 2. und 1. Klasse.

e. In der Schweiz wohnhafte Invalide, die ständig begleitet werden müssen, können eine Begleitperson oder einen Führerhund unentgeltlich in der 2. oder 1. Klasse mitnehmen.

Das Jahres-Halbp reis-Abonnement, mit dem auch die günstigen Tageskarten gelöst werden können, wird den Invaliden zum Preise von 90 Franken statt 300 Franken abgegeben. Kombiniert mit den obenerwähnten Vergünstigungen können somit Invalide und Begleitpersonen mit nur einer Tageskarte oder nur einem Billett zum halben Preis reisen. Ferner werden für die Beförderung von Invalidenfahrzeugen anstelle der normalen Stückfrachten ermässigte Stückfrachten berechnet und bei Reise im Fahrstuhl wird dieser unentgeltlich befördert.

Neben den vorerwähnten ausgesprochenen sozialen Vergünstigungen gewähren die schweizerischen Transportunternehmungen eine Reihe von Fahrvergünstigungen kommerzieller Art. Darunter fallen unter anderem Ausflugsbillette, Ferienbillette, Spezialbillette für Messen, Veranstaltungen usw., die Familienvergünstigungen, die Vergünstigungen für Gruppen und Schulen, die regionalen Ferienabonnemente sowie die Halbp reis-Abonnemente «Junior» und «Senior».

Die Vergünstigungen a bis d werden ab 1. März 1982 aufgehoben. Die als Bedürftige geltenden Personen werden davon nicht direkt betroffen. Es sind vielmehr die öffentlichen und privaten Fürsorgestellen, die inskünftig anstelle des halben den ganzen Fahrpreis zu tragen haben. Ähnlich verhält es sich bei den übrigen wegfallenden Vergünstigungen.

2. Der Wert der Preiszugeständnisse kann aufgrund von Erhebungen bzw. der abgegebenen Gutscheine wie folgt beziffert werden:

– Polizeitransporte	300 000 Franken
– Freiwilliger Land- und Arbeitsdienst	40 000 Franken
– Bedürftige	400 000 Franken
– Krankenschwestern	400 000 Franken

Rund 7400 Invalide benützen die Ausweiskarten zur Mitnahme einer Gratisbegleitperson. Da nicht bekannt ist, in welchem Ausmass mit diesen Karten Reisen ausgeführt werden, lässt sich der Wert der Vergünstigung nur schwerlich ermitteln. Angenommen, dass jeder Invalide monatlich eine Reise zum Preise von 20 Franken ausführt, ergibt sich für die Transportunternehmungen ein jährliches, nicht abge-

goltene Preiszugeständnis im Wert von rund 1,8 Millionen Franken.

Bei den Halbp reis-Abonnementen für Invalide ergibt sich, bei einem jährlichen Verkauf von 13 000 Abonnementen, ein Vergünstigungswert von rund 2,7 Millionen Franken, der ebenfalls nicht abgegolten wird.

3. Die Ausweise zur Inanspruchnahme der Fahrvergünstigung für Bedürftige werden von den zur Ausstellung ermächtigten Fürsorgestellen in eigener Kompetenz abgegeben. Inwieweit diese Institutionen die Bedingungen zur Inanspruchnahme der Fahrvergünstigung einhalten, lässt sich nicht feststellen. Allgemein kann angenommen werden, dass die Ausgabestellen die Weisungen befolgen. Fälle missbräuchlicher Verwendung der Fahrvergünstigung werden selten gemeldet.

4. Der Bundesrat teilt die Auffassung, dass Massnahmen sozialpolitischer Natur bei voller Beachtung ihrer grossen Bedeutung doch nicht zu den Aufgaben gehören, welche die Bahnen, Schiffs- und Automobilunternehmungen in erster Linie zu erfüllen haben. Die Verpflichtung, den mit öffentlicher Unterstützung reisenden Bedürftigen halbe Fahrpreise zu gewähren, stammt aus einer Zeit, wo die Bahnen faktisch über das Transportmonopol verfügten (1. November 1881). Seither haben sich die Verhältnisse geändert. Die soziale Sicherheit und die Fürsorgeeinrichtungen wurden bedeutend ausgebaut und tragen auch Kosten der in Frage stehenden Natur. Die öffentlichen Transportunternehmungen sind zufolge der wachsenden Konkurrenz des privaten Strassenverkehrs mehr und mehr in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Das Reglement betreffend die «Fahrbegünstigung für Arme» wurde vom Bundesrat denn auch bereits im Jahre 1950 aufgehoben und durch den (unveröffentlichten) Tarif 630 der schweizerischen Transportunternehmungen ersetzt.

Unter Beachtung von Artikel 3 des SBB-Gesetzes (SR 742.31) und Artikel 24 des Bundesratsbeschlusses über die Bildung der Eisenbahntarife (SR 742.402.1), wonach die Eisenbahnen auf volkswirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen haben, soweit es ihre finanziellen Mittel gestatten, erscheint die Gewährung von spezifisch fürsorglich begründeten Ermässigungen zu Lasten der zu einem guten Teil notleidenden Bahnen nicht mehr als geboten. Die dahingehenden Änderungen führen nicht zu Härten.

**Präsidentin:** Der Interpellant ist teilweise befriedigt.

81.557

#### **Interpellation Crevoisier**

#### **Radioaktive Abfälle. Versenkung ins Meer Déchets radioactifs. Déversement en mer**

##### *Wortlaut der Interpellation vom 1. Dezember 1981*

Am 27. März 1981 hat die amerikanische Delegation bei der Kernenergieagentur der OECD in einem Brief an den Direktor dieser Organisation erklärt, die Vereinigten Staaten seien über die Versenkung von Stahlfässern und Betonbehältern mit 7000 Tonnen schwach- und mittelaktiven Abfällen im Golf von Gascogne vom September 1981 beunruhigt. Ungeachtet der amerikanischen Intervention wurden 400 Tonnen solcher Abfälle – sie kamen aus der Schweiz – wie anfänglich geplant, beseitigt.

Wir fragen deshalb den Bundesrat:

1. Wusste er vom Brief der Vereinigten Staaten und, falls ja, wie hat er darauf geantwortet?

2. Erachtet er es nicht als unerlässlich, dass das Versenken von radioaktiven Abfällen so lange gestoppt wird, als man

nicht weiss, ob eine solche Beseitigung jede erforderliche Sicherheit bietet?

*Texte de l'interpellation du 1<sup>er</sup> décembre 1981*

Le 27 mars 1981, la mission américaine auprès de l'Agence pour l'énergie nucléaire de l'OCDE adressait, au directeur de cette organisation, une lettre soulignant l'inquiétude des Etats-Unis à propos du déversement, en septembre 1981, dans le Golfe de Gascogne, de fûts en acier et de conteneurs en béton contenant sept mille tonnes de déchets faiblement ou moyennement radioactifs. Quatre cents tonnes de ces déchets, provenant de Suisse, ont malgré l'intervention américaine, été évacués comme cela avait été initialement prévu.

Nous demandons par conséquent au Conseil fédéral:

1. S'il a eu connaissance de la lettre envoyée par les Etats-Unis et, le cas échéant, comment il y a répondu?
2. S'il ne croit pas indispensable de faire cesser le largage en mer de ces déchets radioactifs tant que nous ne savons pas si un tel procédé d'élimination offre toutes les sécurités nécessaires?

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Carobbio, Herczog, Magnin (3)

#### *Begründung*

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

#### *Développement*

L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite.

#### *Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates*

##### *Rapport écrit du Conseil fédéral*

Question 1. Les services administratifs intéressés avaient connaissance de ladite lettre. Celle-ci ne demandait pas de réponse. Elle critiquait l'augmentation du volume des déchets immergés et relevait qu'il conviendrait d'intensifier la recherche scientifique et la surveillance.

Les intéressés ont pris connaissance de ces remarques et constaté ceci:

– En 1979/1980, l'Agence pour l'énergie nucléaire de l'OCDE a étudié l'emplacement choisi dans l'Atlantique nord pour immerger des déchets radioactifs. Une délégation des Etats-Unis participait à ces travaux, qui ont permis d'établir que cet emplacement pourrait recevoir de tels déchets pendant au moins cinq ans en quantités comparables aux volumes immergés annuellement jusqu'ici.

– Le volume des déchets immergés par notre pays est du même ordre que par le passé.

– Treize pays, dont les USA et la Suisse, ont renforcé leur programme de recherches dans l'Atlantique nord tout en le soumettant à la coordination dans le cadre de l'Agence pour l'énergie nucléaire de l'OCDE. Cette initiative faisait suite à une recommandation de l'OCDE.

Répondant à une question du Sénat, l'«U.S. General Accountant Office» a rédigé en octobre 1981 un rapport disant que l'immersion en mer des déchets radioactifs est nettement moins dangereuse pour la santé publique et pour l'environnement qu'on ne l'avait cru.

Question 2. L'immersion des déchets en haute mer se fait dans le cadre de la convention du 19 décembre 1972 sur la prévention de la pollution des mers résultant de cette activité («Convention de Londres 1972»). La surveillance scientifique des lieux de l'opération dans l'océan Atlantique confirme que les valeurs-limites imposées quant aux effets sur l'environnement sont respectées. Dès lors, le Conseil fédéral ne voit pas de raison de renoncer à la seule possibilité qui s'offre, actuellement, d'éliminer ces déchets.

**Präsidentin:** Der Interpellant erklärt sich als teilweise befriedigt.

81.926

## **Interpellation Günter**

### **Energieversorgung in Kriegszeiten Approvisionnement énergétique en temps de guerre**

*Wortlaut der Interpellation vom 18. Dezember 1981*

Die Verteidigungskraft unseres Landes hängt stark vom Funktionieren unserer Energieversorgung ab. Ich frage deshalb den Bundesrat, ob er:

– bei den nötigen Vorkehrungen die sich aufdrängende dezentrale Versorgung besonders berücksichtigen wird, wie vor allem: Förderung dezentraler Sonnenenergieheizanlagen, dezentraler Gesamtenergieanlagen (die dezentral Heizenergie und elektrische Energie erzeugen) und dezentral gelagerte Brennstoffvorräte wie insbesondere Kohle, Holz und Heizöl;

– Firmen und Privaten finanzielle Zuschüsse aus dem Budget des Militärdepartements ausrichtet, falls sie Gesamtenergieanlagen in Betrieb setzen, welche die Notenergieversorgung wirkungsvoll unterstützen könnten?

*Texte de l'interpellation du 18 décembre 1981*

La puissance défensive de notre pays dépend fortement du bon fonctionnement de notre approvisionnement en énergie. Dans cet ordre d'idées, je pose les questions suivantes au Conseil fédéral:

– Prendra-t-il spécialement en considération, lorsqu'il arrêtera les mesures nécessaires, l'approvisionnement décentralisé indispensable, tel que, en premier lieu: développement des installations décentralisées d'énergie solaire, des installations générales décentralisées d'énergie (produisant de l'énergie pour le chauffage et de l'électricité); constitution de stocks de charbon, bois et mazout notamment;

– Accordera-t-il des contributions financières, prélevées sur le budget du Département militaire, aux entreprises et aux particuliers qui mettraient en service des installations d'énergie générale, lesquelles pourraient contribuer efficacement à assurer l'approvisionnement en énergie de secours?

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Gehler, Jaeger, Morf, Müller-Aargau, Oester, Schalcher, Schär, Widmer (8)

#### *Begründung*

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

#### *Développement*

L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite.

#### *Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates*

##### *Rapport écrit du Conseil fédéral*

Die Energieversorgung weltweit und auf schweizerischer Ebene bleibt mittel- und langfristig relativ unsicher. Auch für die Schweiz drängt sich eine eingehende Überprüfung der Sicherheitspolitik im Energiebereich auf. Die Gelegenheit dazu ergibt sich mit der Revision der Konzeption für die Gesamtverteidigung vom 27. Juni 1973, die im Verlaufe der ersten Hälfte der achtziger Jahre stattfinden soll. Bei dieser Überprüfung wird den Belangen der Energieversorgung unseres Landes ein erheblich grösseres Gewicht zukommen als bisher.

Dezentrale Energieversorgung. Aus der Sicht der Landesverteidigung und zur Verbesserung der Versorgungssicherheit ist eine Dezentralisierung der Energieversorgung zu unterstützen. Dabei müssen die rationelle Energieverwendung sowie die Nutzung der Sonnenenergie, Abwärme, Umgebungswärme und Biomasse (inkl. Holz) mitberück-

## **Interpellation Crevoisier Radioaktive Abfälle. Versenkung ins Meer**

## **Interpellation Crevoisier Déchets radioactifs. Déversement en mer**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1982
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	81.557
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	19.03.1982 - 08:00
Date	
Data	
Seite	554-555
Page	
Pagina	
Ref. No	20 010 374

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.